

Inhalt

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
A. Einleitung	1
B. Darstellung des Meinungsstandes	3
<i>I. Meinungsstand im GmbH-Recht</i>	3
1. Rechtsprechung	3
a) Meinung des Reichsgerichts – grundsätzliche Anerkennung	3
b) Ältere Rechtsprechung – Fortführung der Anerkennung	4
c) Weitere Entwicklung der Rechtsprechung	6
2. Literatur	9
a) Literatur bis Priester	10
aa) Ueberfeldt	10
bb) Boesebeck	11
cc) Fazit zur Literatur bis Priester	12
b) Priester und ihm – zumindest im Grundsatz – Folgende	12
c) Neuere Ansätze	15
aa) Habersack und Tieves – Lehre vom doppelten Beschlussinhalt	15
bb) Zöllners Kritik an Priesters Auffassung	17
cc) Dissertation von Stöhr	19
dd) Leuschner	20
ee) Ablehnung des gesamten Diskussionsstandes durch Wolff	21
ff) Zwischenergebnis zu den neueren Ansätzen	22
d) Aktueller Stand in der wissenschaftlichen Literatur	23
<i>II. Meinungsstand im Aktienrecht</i>	24
1. Rechtsprechung	24
2. Literatur	27
a) Die vorherrschende Auffassung	27
b) Wagner	28
c) Schwab	29
d) Koch	29
e) Noack/Zetzsche	30
<i>III. Meinungsstand im Vereinsrecht</i>	30
1. Rechtsprechung	30
2. Literatur	35
<i>IV. Zwischenergebnis</i>	35

C. Kritik zum aktuellen Meinungsstand	37
<i>I. Meinungsstand zur GmbH</i>	37
1. Die aktuell herrschende Meinung	37
a) Rechtsdogmatische Einwände	37
b) Rechtspraktische Einwände	42
c) Fazit zur aktuell herrschenden Meinung	42
2. Bewertung der anderen Ansätze	43
a) Ueberfeldt	43
b) Boesebeck	44
c) Lehre vom doppelten Beschlussinhalt	44
d) Zöllners Kritik	46
e) Stöhr	46
f) Leuschner	47
g) Wolff	48
3. Ergebnis zur Kritik am aktuellen Meinungsstand	49
<i>II. Meinungsstand im Aktienrecht</i>	49
<i>III. Meinungsstand im Vereinsrecht</i>	50
D. Eigener Ansatz	51
<i>I. Grundsätzliches</i>	51
<i>II. Abgrenzung von Satzungsverletzung und Satzungsänderung</i>	51
1. Grundproblem	52
2. Weshalb auch eine Einzelfallsatzungsänderung unter § 54 Abs. 3 GmbHG fallen können muss	52
3. Bisherige Abgrenzungsansätze	53
4. Eigener Abgrenzungsansatz	58
<i>III. Behandlung von Satzungsverletzungen</i>	61
<i>IV. Behandlung von Satzungsänderungen</i>	61
1. Einhaltung der Satzungsänderungsvorschriften	61
2. Behandlung von Satzungsänderungen, welche die Satzungsänderungsvorschriften nicht einhalten	62
a) Untersuchung der gesetzlichen Vorschriften und der Gesetzgebungsmaterialien	62
b) Strenge Handhabung der Formvorschriften	64
aa) Umdeutung	64
bb) Irritierendes Urteil des BGH	69
cc) Problematik der satzungsüberlagernden schuldrechtlichen Nebenabreden	72
dd) Beendigung schuldrechtlicher Nebenabreden	72
ee) Zusammenfassung der Ergebnisse bei strenger Handhabung der Formvorschriften	73
c) Teleologische Reduktion der Formvorschriften	74
aa) Formlose Änderung der Satzung möglich?	75
(1) Willensbildung zur Satzungsänderung	75

(2) Wirksamkeit der Willensbildung	78
(aa) Zur Pflicht der Handelsregistereintragung	80
(bb) Notwendigkeit der notariellen Beurkundung	83
(3) Zwischenergebnis	85
bb) Folgeproblematiken	85
(1) Anwendbarkeit des § 15 HGB	85
(2) Schutz des später eintretenden Gesellschafters	88
(aa) Universalsukzession	89
(bb) Erwerb eines neuen Geschäftsanteils und Singularsukzession	89
(cc) Lösung über § 15 Abs. 1 HGB?	90
(dd) Wirksamer Beitritt?	91
(3) Verhältnis der Gesellschafter untereinander	93
cc) Zusammenfassung der Ergebnisse bei teleologischer Reduktion der Formvorschriften	95
3. Gegenüberstellung der beiden Lösungsvarianten	96
<i>V. Darstellung der Gesamtlösung für die GmbH</i>	<i>98</i>
<i>VI. Prüfung der Übertragbarkeit dieses Systems auf andere Rechtsformen</i>	<i>99</i>
1. Aktiengesellschaft	99
2. Verein	99
 E. Zusammenfassung in Thesen	 101
 Abkürzungen	 105
 Literatur	 107
 Sachregister	 113